

Holger und Kay Lorentz  
holger@mercyaid.org  
kay@resilientkidssa.org.za  
www.mercyaid.org  
www.resilientkidssa.org.za



Juni 2025

Wir alle haben Erfahrungen gemacht, die unser weiteres Leben geprägt haben. Welche waren Eure? Ich habe in letzter Zeit viel über meine nachgedacht.

Als Kay und ich im Jahr 2000 nach Südafrika zurückkehrten, begannen wir bei Beautiful Gate in Crossroads zu arbeiten. Damals hatte BG ein Heim für HIV-positive Kinder, als es noch keine Medikamente gab. Crossroads war ein armes Township, berüchtigt für Kriminalität und Gewalt, obwohl die meisten Menschen dort wundervolle, friedliche und großzügige Menschen waren. Fast jede Nacht hörte man in der Umgebung Schüsse. Eines Nachmittags wurden wir Zeugen eines Scheingerichts direkt vor dem Heim. Ein armer junger Mann musste gefasst oder eines schweren Verbrechens beschuldigt worden sein, und einige vor Ort beschlossen, dass er sterben müsse! Einige junge Männer waren damit beschäftigt, ihn auf grausame Weise zu töten. Als das Opfer eine Chance hatte, flehte es auf Knien um sein Leben. Vergeblich. Wir blieben nicht bis zum unausweichlichen Ende. Es ist auch sehr gefährlich, wenn man versucht, einzugreifen. Es war schockierend zu sehen, wie viele Kinder zusahen, als wären sie daran gewöhnt. Ich hatte nie Angst um mich oder meine Familie, als wir ein halbes Jahr dort lebten und ich einige Jahre dort arbeitete. Ich war für die Kinder im Heim da. Das war mein Auftrag.

Nach etwa drei Jahren war ich auf einer meiner vielen Fahrten für das Heim. Ich fuhr die ruhige kleine Straße direkt vor dem Heim entlang, wie schon hunderte Male zuvor. Ich fuhr auf eine Gruppe junger Männer zu, die nebeneinander auf der Straße gingen, nichts Ungewöhnliches. Als ich näher kam erwartete ich, dass sie jeden Moment Platz machen würden, aber sie taten es nicht. Ich musste stark abbremsen, machte mir aber immer noch keine Sorgen. Im letzten Moment machten sie eine Lücke und ich fuhr langsam hindurch. Plötzlich gab es einen Knall und etwas traf meinen Kopf und drückte meinen Oberkörper nach unten. Ich realisierte nicht sofort, was passiert war, aber als ich spürte, wie sie versuchten, die Autotür zu öffnen, trat ich einfach aufs Gaspedal und raste davon. Da sah ich all die Glassplitter im Auto und einen Ziegelstein auf dem Boden. Es tat nicht wirklich weh, aber es gab auch viel Blut. Ich könnte noch viel mehr schreiben, aber lasst mich zum eigentlichen Punkt kommen. Gott hat mich an diesem Tag wirklich beschützt! Nur ein bisschen höher hätte der Stein meine Schläfe getroffen. Ein paar Zentimeter tiefer hätte er die Hauptschlagader durchtrennen können. So oder so hätte ich sterben können. In den folgenden Tagen und Wochen empfand ich übernatürlichen Frieden und Freude, überhaupt keine Alpträume! Doch der wirklich lebensverändernde Moment kam ein paar Tage später. Ich war für die Kinder da gewesen, aber die Menschen in Crossroads waren mir ziemlich egal. Für viele gab es wenig Hoffnung. Schlechte Bildung, schlechte Lebensbedingungen, zu wenig Arbeit, kein Ende in Sicht, geboren mit einem großen Nachteil, den nur wenige überwinden können. Was mich wirklich traf, war diese Offenbarung Gottes: „Wäre ich unter ähnlichen Umständen aufgewachsen, ohne Hoffnung, ohne Zukunft, und hätte ich Jesus nicht, wäre ich vielleicht jemand geworden, der anderen Steine ins Gesicht wirft! Der Unterschied zwischen mir und ihnen ist Jesus!“ In diesem Moment schenkte Gott mir sein Herz für Crossroads und ähnliche Gemeinschaften. Es war ein Durchbruch hin zu Gerechtigkeit, Empathie, Versöhnung und dem Versuch, die Perspektive des anderen zu verstehen. Dies hat alles beeinflusst, was ich seitdem getan habe.



Wir hatten bisher ein ziemlich abwechslungsreiches Jahr. Die Höhen und Tiefen setzten sich fort. Es war enttäuschend, dass Moriah-Jane und ihre Familie Anfang des Jahres nicht kommen konnten, aber Kay konnte unseren Enkel kennenlernen, bevor sie ihre jährliche Schulung in Holland durchführte. Ihre Woche an der Schule Über Gefährdete Kinder verlief wieder sehr gut.



Nachdem unser Auto letztes Jahr gestohlen wurde, konnten wir es nicht ersetzen, waren aber dankbar, dass wir das alte Auto der Kollegin als Übergangslösung nutzen konnten. Dann erhielten wir die mit Abstand größte Spende (für ein Auto), die wir je erhalten haben, und konnten unser erstes brandneues Auto mit hervorragender Garantie und Serviceplan kaufen, sodass in den kommenden Jahren keine zusätzlichen Kosten anfallen!

Ende Februar musste Kay operiert werden, um ein Problem zu beheben, das sich zu einem ernsthaften Problem entwickeln könnte, wenn es nicht behandelt wird. Die Operation verlief erfolgreich, erforderte aber eine lange Genesungszeit und starke Schmerzmittel und Schlaftabletten. Die Genesung war nicht einfach, aber mit den Medikamenten zu bewältigen. Die wirklichen Probleme begannen, als die Medikamente aufgebraucht waren und es keine Nachsorge gab. Dies führte zu vielen unnötigen Schmerzen und Schlaflosigkeit. Es dauerte eine ganze Woche, bis Kay wieder die richtigen Medikamente bekam, und zu diesem Zeitpunkt war der Schaden bereits angerichtet. Kay hatte einen schweren psychischen Vorfall, der eine Krankenhausbehandlung erforderte. Wir haben keine Krankenversicherung (wie der Großteil in Südafrika), und alle Rücklagen wurden für die Operation verwendet. Unsere einzige Option war ein staatliches Krankenhaus, das ganz anders ist als die Krankenhäuser, die die meisten von Euch gewohnt sind. Kays Zustand erholte sich schnell, aber dann brauchten wir Hilfe, um sie wieder herauszuholen, was ebenfalls traumatisch war. Kay wird weiterhin behandelt und macht gute Fortschritte, aber eine Nebenwirkung war, dass ihr Energielevel stark gesunken war. Es ist jetzt viel besser, aber einige Dinge, die wir für die erste Jahreshälfte geplant hatten, mussten auf die zweite Jahreshälfte verschoben werden. Wir hatten uns sehr auf das Training mit Siya und seinem Team in Mfuleni gefreut, jetzt planen wir September nach den Winterregenfällen.



Hunger ist in vielen Gemeinden nach wie vor ein großes Problem, deshalb unterstützen wir weiterhin die großartigen Damen in Fisantekraal sowie Siya und sein Team. Wir befinden uns etwa einen Monat in der schlimmsten Jahreszeit des Jahres. Hunger, Nässe und Kälte sind nie eine gute Kombination. Normalerweise steigt die Kriminalität zu dieser Jahreszeit stark an. Wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir den Küchen geben können, aber viele Grundnahrungsmittel sind viel teurer geworden!



Wir bauen unsere Arbeit mit einer Grundschule in Fisantekraal weiter aus. Die Schule verfügt nun über ein repariertes Klettergerüst, mehr Spielgeräte und einen schönen Garten. Dieses Projekt hat die Beziehung zwischen den Damen der Suppenküchen und unserer Kirche gestärkt. Es ist ein schöner Treffpunkt geworden. Wir haben in der Schule eine offene Tür, um mit den Kindern und ihren Lehrern offen über Jesus zu sprechen, Lesematerial an Familien zu verteilen und sie zu Veranstaltungen einzuladen. Wir sind begeistert von der Wirkung.

Ich konnte dieses Jahr nicht nach Deutschland kommen, bis mir jemand Geld für ein Ticket gab. Jetzt werde ich die Schulferien dort verbringen. Meiner Mutter geht es immer schlechter, deshalb wird es schön sein, sie wiederzusehen. Am meisten freue ich mich aber darauf, endlich meinen Enkel kennenzulernen!

Ende Juli gehen Lulu und Emihle mit ihrem Chor auf Tournee nach Pretoria, wo sie ihren Titel als Südafrikas bester Grundschulchor zum vierten Mal verteidigen wollen! Wenn Ihr Chöre mögt und ihre Reise unterstützen möchtet, wäre das sehr willkommen. Die Kosten betragen etwa 500 Euro.



Alles in allem geht es uns gut. Alle freuen sich auf die bald beginnenden Ferien. Die meisten von uns werden das Beste aus dem kalten, nassen Winter machen, während ich in den deutschen Sommer flüchte.



Gottes reichen Segen und viele Grüße vom Winter am Kap,

Holger und Kay

Spenden bitte an:



Ver Vermerk „Lorentz, Projekt 103“  
Ban Evangelische Bank  
IBA IBAN DE20520604100004002253  
BIC BIC GENODEF1EK1